

FORSCHUNGSSTRATEGIE DER KATHOLISCHEN PRIVAT-UNIVERSITÄT LINZ 2023–2027

1. Profil

Die Katholische Privat-Universität (KU) Linz versteht sich als forschungsstarke Universität, die mit ihrem Fächerspektrum – Theologie, Philosophie, Kunstwissenschaft – ein einzigartiges, national und international wahrnehmbares Profil aufweist. Die KU Linz blickt auf eine 350-jährige Geschichte als Wissenschaftsinstitution zurück und hat in den vergangenen Jahren den Ausbau zu einer Universität mit zwei Fakultäten und drei Fachbereichen betrieben. Forschung steht im Zentrum der drei universitären Hauptaufgaben Lehre, Forschung und Third Mission. Die KU Linz weiß sich den Prinzipien der Wissenschaftsfreiheit und der guten wissenschaftlichen Praxis verpflichtet und strebt für ihre Forschung Exzellenz und Perspektivenvielfalt an.

Im Folgenden werden die Ziele der KU Linz, die Maßnahmen und Instrumente sowie die Schnittstellen zur Lehre und zur Third Mission erläutert.

Ziele

1. Exzellente Forschung stärken und interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern
2. Aufstrebende und etablierte Wissenschaftler*innen gewinnen, fördern und halten
3. Inhaltliche Profile und Schwerpunkte weitergestalten
4. Internationalisierung und Vielfalt weitergestalten

Maßnahmen und Instrumente

1. Gute wissenschaftliche Praxis sichern
2. Berichtswesen und Monitoring periodisch gestalten und fortführen
3. Infrastruktur und Forschungsservice weiter ausbauen
4. Qualitätsmanagement zirkulär gestalten

Schnittstellen zur Lehre und zur Third Mission

1. Forschungsbasierte und forschungsorientierte Lehre fortsetzen
2. Wissenschaftskommunikation und Forschungstransfer erleichtern

2. Ziele

2.1. *Exzellente Forschung stärken und interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern*

Die Forschung der KU Linz entfaltet sich auf drei Ebenen. Koordination und Steuerung geschieht durch die Institute, die beiden Fakultäten (für Theologie einerseits, für Philosophie und für Kunstwissenschaft andererseits) und durch die Leitung der Universität.

Forschungsprofil der KU Linz



Ebene A: Die Forschung innerhalb der Institute mit jeweiligen Schwerpunktsetzungen (entsprechend der Konzeption der Institute und der Schwerpunktsetzungen durch ihre Wissenschaftler*innen) ermöglicht Konzeptionen, die Raum lassen für thematische Diversität und Perspektivenvielfalt. Die Breite an Forschungsinteressen und -aktivitäten ist Ausdruck der Forschungsfreiheit, der Anerkennung von Vielfalt als Wert und der Innovation durch arrivierte Wissenschaftler*innen und Qualifikant*innen.

Ebene B: Verbundforschung und Internationalisierung besagt, dass die Institute durch Projekte, Netzwerke und Fachverbände mit anderen universitären Standorten in Österreich, in Europa und darüber hinaus verbunden sind. Thematische, kurz- oder langfristig angelegte Verbünde sind vielfach auch interdisziplinär angelegt.

Ebene C: Anhand von intrauniversitärer Verbundforschung entwickelt die Universität fächer- und fakultätenübergreifende Schwerpunkte, die gefördert, koordiniert, evaluiert und beständig neu ausgewiesen werden. Initiativen können dabei sowohl von den Instituten wie auch vonseiten der Universitätsleitung ausgehen. Die ausgewählten Forschungsschwerpunkte können im Sinne von Leuchtturmthemen verstanden werden, die von Zeit zu Zeit gemeinschaftlich festgelegt werden (aktuell: „Diskurse der Öffentlichkeit“ und „Transformationen des Humanen“).

2.2. *Aufstrebende und etablierte Wissenschaftler*innen gewinnen, fördern und halten*

Entsprechend dem ausdifferenzierten Spektrum der beiden Fakultäten und der in ihnen repräsentierten Fächer verfügt die KU Linz über ein forschungsstarkes Wissenschaftler*innenkollegium. Dies ist Ergebnis aufwändiger Berufungsverfahren, einer guten kollegialen Atmosphäre, einer soliden Forschungsinfrastruktur und gut vertretbarer Lehrbelastungen des Mittelbaus und des Professoriums. Über Töpfe zur Finanzierung von Bleibeverhandlungen verfügt die KU Linz derzeit nicht.

2015 wurde nach einer mehrjährigen Vorbereitungsphase mit der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft (FPhK) eine zweite Fakultät errichtet. Die Professuren wurden bereits in den Jahren 2015 und 2016 besetzt, ebenso die Mehrzahl der zugeordneten prae- und postdoc-Stellen. Der Vollausbau wurde allerdings erst nach neuerlicher Verhandlung mit dem Land Oberösterreich im Jahre 2020 gewährleistet.

Mit dem Franz und Franziska Jägerstätter Institut (FFJI) wurde ein besonderer Forschungsbereich geschaffen, einschließlich zweier Wissenschaftler*innen-Stellen, die hochkarätig besetzt werden konnten.

Im vergangenen Jahr konnte durch den Arbeitsbereich Baukultur in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz eine weitere Stelle geschaffen werden.

Alle Stellen konnten im Sinne der geplanten Struktur- und Schwerpunktbildungen besetzt werden. Für die kommende Jahre stehen in beiden Fakultäten viele Neubesetzungen an. Dies ist mit einem hohen Zeitaufwand für die Kommissionsmitglieder verbunden, bietet aber auch die Chance zu inhaltlichen Neujustierungen.

Ziel der nächsten Jahre ist vor allem eine Konsolidierung und das Halten des Niveaus auf einem schwieriger werdenden akademischen Arbeitsmarkt. Ein Ausbau der Wissenschaftler*innenstellen ist projektbezogen und in geringem Umfang auch systemisch angestrebt (Bereich: gesellschaftliche und ethische Herausforderungen der Digitalisierung).

2.3. *Inhaltliche Profile und Schwerpunkte weitergestalten*

Gemeinsame Forschungsschwerpunkte der KU Linz ergeben sich interdisziplinär aus überlappenden Schwerpunktsetzungen und orientieren sich auch an aktuellen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen. Die Verbindung von Forschung und Lehre begünstigt die Heranführung der Studierenden an den Forschungssektor. Die Bewältigung der Forschungsaufgaben wird durch Kooperation zwischen Wissenschaftler*innen der KU Linz, der anderen Universitäten in Linz sowie auch national und international begünstigt und vorangetrieben.

Neben den bestehenden Forschungsschwerpunkten (a) hat die KU Linz zudem neue Forschungsschwerpunkte definiert (b), an welchen sich das Zusammenwirken der drei universitären Forschungsebenen gut veranschaulichen lässt (c).

(a) In den vergangenen Jahren wurden vor allem folgende Institutionen geschaffen:

- Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft (WiEGe) [wird weitergeführt]
- Interdisziplinäre Forschungsgruppe Authentizität [abgeschlossen]

- Forschungsschwerpunkt Zeichensetzung [wird auf Ebene A weitergeführt]

Koordiniert durch das Forschungsreferat und das Vizerektorat für Forschung und Lehre wurden zusätzliche Forschungsschwerpunkte durch alle Wissenschaftler*innen der Universität diskutiert und ausgewählt. Es wurde der Stand der Vorarbeiten ermittelt und neue Beiträge der verschiedenen Institute zu diesen wurden zusammengetragen und analysiert. Inzwischen haben sich für beide neuen Schwerpunkte Arbeitsgruppen gebildet, jeweils koordiniert durch eine*n durch das Vizerektorat eingesetzte*n Sprecher*in. Mit dem Vizerektorat wird ein Verfahren zur Gewährung von Anschubfinanzierungen erarbeitet. Erste Projektvorschläge und Anträge auf Anschubfinanzierung liegen vor.

(b) Die neuen gesamtuniversitären Schwerpunkte¹ sind:

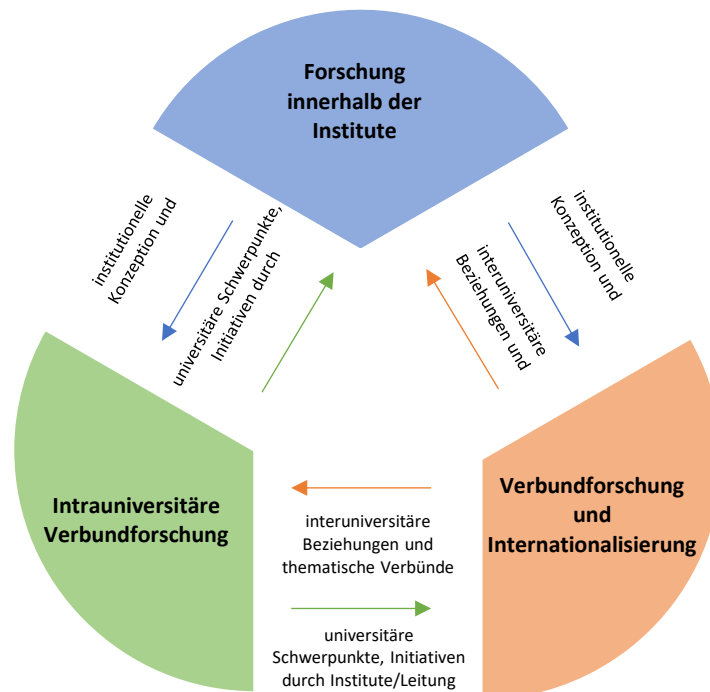
- *Diskurse der Öffentlichkeit* und
- *Transformationen des Humanen*.

Die KU Linz wird diese Schwerpunkte fortentwickeln und mit zentralen Mitteln fördern.

(c) Das Zusammenwirken der Forschungsebenen:

Die oben genannten drei Ebenen der Forschung an der KU Linz greifen ineinander und befruchten sich wechselseitig, wie die folgende schematische Übersicht zeigt.

Verflechtung der Forschungsebenen an der KU Linz



¹ Siehe für die inhaltliche Beschreibung die Jahresberichte der KU Linz seit 2020/21: https://ku-linz.at/universitaet/ueber_uns/akkreditierung.

Wie Kooperationen in die Wege geleitet werden und wie Schwerpunktsetzungen zustande kommen, wird maßgeblich durch die Forschungsinteressen in den einzelnen Instituten bestimmt. Die Universitätsleitung sichert das Ineinandergreifen der Ebenen und schafft für Kooperationen Anreize.

2.4. Internationalisierung und Vielfalt weitergestalten

Forschung und Internationalisierung gehören zusammen. Das Kollegium der Wissenschaftler*innen an der KU Linz ist international besetzt und verfügt in allen drei Fachbereichen über eine Vielzahl von internationalen Kontakten. Die Universität setzt sich für eine Steigerung dieser Kontakte ein, indem durch eine erfolgreiche Antragsstrategie im Bereich von Erasmus+ Mobilitäten weitreichend gefördert werden. Die Anstrengungen hierzu sollen künftig noch intensiviert werden. Eine Arbeitsgruppe aus allen Kurien erarbeitet eine Diversitätsförderungsstrategie, die an die Stelle des bisherigen Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AFG) treten soll.

3. Maßnahmen und Instrumente

3.1. Gute wissenschaftliche Praxis sichern

Die KU Linz hat sich eine Regelung zur Förderung guter wissenschaftlicher Praxis gegeben, die präventive Elemente und ein Prozedere für den Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten enthält. Die curricularen Weiterentwicklungen und Spezialprogramme sollen entsprechende methodologische Reflexionen für alle Fachbereiche und alle akademischen Entwicklungsschritte umfassen. Für den Umgang mit generativer Software werden Richtlinien weitergegeben und universitätsinterne Workshops konzipiert. Innerhalb der Verbundstudien sieht sich die KU Linz als maßgeblich verantwortlich für die Weitergabe und Weiterentwicklung wissenschaftlicher und wissenschaftsethischer Standards an Nachwuchswissenschaftler*innen.

3.2. Berichtswesen und Monitoring periodisch gestalten und fortführen

Die KU Linz verfügt über ein umfangreiches Berichtswesen gegenüber den Akkreditierungsbehörden und dem Land Oberösterreich und steht mit der Diözese Linz in einem kooperativen Austausch über laufende und geplante Projekte. Die Berichte dienen allen Beteiligten als Selbstvergewisserung und werden durch die Leitung der Universität und das Qualitätsteam zugrunde gelegt für weiterführende Überlegungen und Anreize.

3.3. Infrastruktur und Forschungsservice weiter ausbauen

In den vergangenen Jahren hat die KU Linz ein eigenes Referat aufgebaut, das den Forschenden vielerlei Unterstützung bietet bei der Wahrnehmung von Förderprogrammen sowie Antragstellungen berät und begleitet. Die personellen Kapazitäten werden weiter ausgebaut, um künftig auch komplexere Antragsverfahren (EU-Anträge, Exzellenzinitiativen, Sonderforschungsbereiche, Boltzmann-Institute) unterstützen zu können. Für Nachwuchswissenschaftler*innen werden künftig Schreibwochen angeboten. Das Erstellen der Berichte und die Sichtbarkeit der Forschungsleistungen

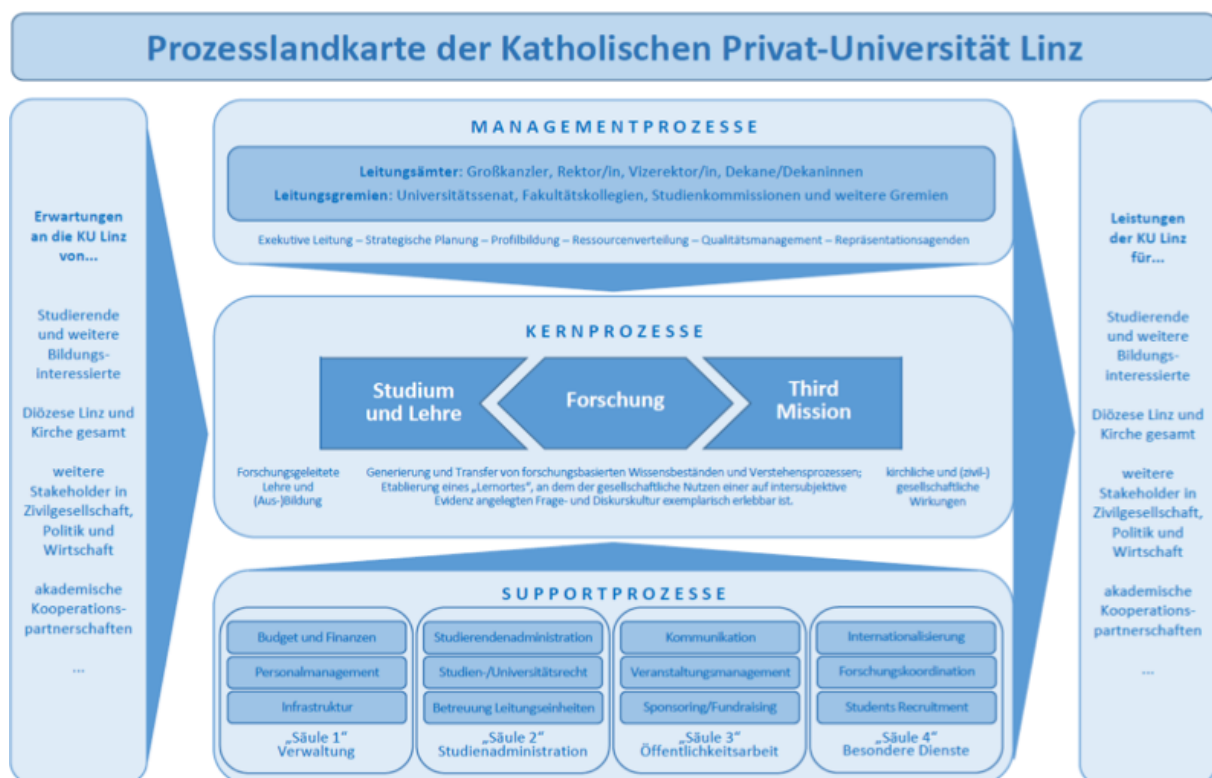
auf der Webseite der KU Linz werden künftig durch benutzerfreundliche Datenbanksysteme erleichtert.

3.4. Qualitätsmanagement zirkulär gestalten

Das Qualitätsmanagement umfasst auch die Kernaufgaben Forschung und Third Mission. Das dafür zuständige Team identifiziert Dysfunktionalitäten, vereinbart mit der Universitätsleitung entsprechende Maßnahmen und evaluiert dann den jeweils neuen Zustand.

4. Schnittstellen zur Lehre und zur Third Mission

Forschung steht im Zentrum der Kernprozesse der KU Linz und wirkt als ihr Motor, wie die folgende „Prozesslandkarte“ zeigt:



4.1. Forschungsbasierte und forschungsorientierte Lehre fortsetzen

Die KU Linz sieht sich in der Tradition eines Verständnisses der Universität als Bildungsinstitution, die Bildung durch Wissenschaft erzielen will und die Wissenschaft als wissenschaftliche Forschung begreift. Forschung und Lehre müssen daher zusammen gedacht, geplant und gestaltet werden. Die Lehrenden sind derzeit und auch in Zukunft Forschende, die die Studierenden in Forschungsprozesse einbeziehen. Bei der Gestaltung der Lehrevaluation, bei der Berufung von neuen Professor*innen und bei der Einladung von Gastdozent*innen wird dies auch künftig stets bedacht. Innovative

Formate forschungsorientierter Lehre werden in den Lehrevaluationen gesichtet und besonders herausragende Angebote werden für ars docendi-Preise vorgeschlagen.

4.2. *Wissenschaftskommunikation und Forschungstransfer erleichtern*

Die Beiträge von Vertreter*innen der KU Linz im Fernsehen, im Radio, in neuen Medien und in Zeitungen sind außerordentlich zahlreich. Zugleich ist die Expertise von KU-Wissenschaftler*innen durch viele Shareholder und Stakeholder stark nachgefragt.

Die KU Linz befasst sich nicht nur mit der Klärung wichtiger gesellschaftlicher und kirchlicher Orientierungsfragen, sie hat auch den erklärten Willen, ihre Expertise einzubringen. Die Universität verfolgt das Ziel, diese Interventionen nicht quantitativ auszubauen, sondern künftig stärker in die Qualitätsmanagementprozesse einzubeziehen. Dabei sollen auch Elemente von *meta research* in diese Selbstreflexion der Third Mission an der KU Linz aufgenommen werden.

Vom Universitätssenat der KU Linz in seiner 23. Sitzung am 24. April 2024 per Zustimmungsbeschluss zur Kenntnis genommen.